

3 FRAGEN AN:

DR. HEIKE WENZEL

Die Geschäftsführerin des Messtechnikherstellers Wenzel Group GmbH & Co. KG aus Wiesthal beantwortet drei Fragen zur Innovationskraft von KMU.

Die Wenzel Group hat 2021 zum dritten Mal das Top-100-Siegel für besonders innovative Mittelständler verliehen bekommen. Warum sind Sie wiederholt als Top-Innovator ausgezeichnet worden?

Wir legen viel Wert auf Innovation, das zeigt sich schon darin, dass das Thema direkt in der Geschäftsführung beim CDO aufgehängt ist. Als Familienunternehmen können wir nicht immer günstiger sein als große Mitbewerber, aber besser! Um in Sachen Innovationskraft die Nase vorn zu haben, haben wir gezielt in kleine Technologieunternehmen investiert. Deren Teams können ungehindert weiter forschen, während wir ihren Ideen Freiraum verschaffen, indem wir uns um die Marktreife ihrer Entwicklungen kümmern, etwa die Dokumentationen schreiben oder eine Vermarktungsstrategie ausarbeiten. Unsere optischen Sensoren oder unsere industriellen Computertomografen sind Innovationen, die aus solchen Thinktanks stammen. Zudem schließen wir strategische Partnerschaften, etwa mit Nikon, deren Sensoren in Kombination mit unseren Maschinen genutzt werden können. Das Ergebnis dieser Innovationskraft sind jedes Jahr zwei bis drei Produktneuheiten.

Auf welche innovativen Leistungen sind Sie besonders stolz?

Wir haben uns bereits früh auf Industrie 4.0 eingestellt und daraus geschlussfolgert, unsere Maschinen immer stärker in die Produktion einzubinden. Wir haben sehr robuste und temperaturstabile Shopfloor-Maschinen entwickelt, die die Werkstücke in der direkten Produktionsumgebung messen. Außerdem haben wir einen Adapter entwickelt, damit diese Shopfloor-Maschinen direkt mit



„Die Forschungszulage ist endlich eine staatliche Förderung, die zum Mittelstand passt.“

den Produktionsmaschinen kommunizieren können. Das geht natürlich nur über entsprechende Schnittstellen und normierte Maschinsprache. Deshalb engagieren wir uns beim VDMA zum Thema OPC UA. Außerdem ersetzen wir zunehmend taktile durch optische, berührungsfreie Messverfahren, die auf all unseren Maschinen genutzt werden können. Ferner haben wir ein Maschinen-Analysetool entwickelt, das live über den Zustand der Maschinen infor-

miert. Die Daten werden mithilfe von KI analysiert und für eine optimierte Auslastung und Predictive Maintenance genutzt.

Nutzen Sie staatliche Förderungen wie die neue steuerliche Forschungszulage?

Wir sind gerade dabei, die Projekte aus 2020 zu identifizieren, die sich für den Antrag auf die steuerliche Forschungszulage eignen. Trotz der Pandemie haben wir auch 2020 viele neue Projekte angestoßen, darunter fünf Produktneuheiten und zahlreiche Partnerlösungen. Bisher haben wir uns nicht um Forschungsgelder des Staates bemüht, weil die Antragsprozedur für uns als Mittelständler zu aufwendig war und sehr viele Kriterien erfüllt werden mussten. Mit der steuerlichen Forschungszulage seit Anfang 2020 sieht es ganz anders aus. Diese ist auf den Mittelstand zugeschnitten. Das wurde auch Zeit, denn wir als mittelgroße Unternehmen werden zwar immer als das Rückgrat der deutschen Wirtschaft beschrieben, gingen bisher aber gefühlt leer aus. Die steuerliche Forschungszulage scheint nun aber für uns infrage zu kommen. Das prüfen wir im Moment genauer. ▲

FORSCHUNGSZULAGE

Mit einem Leitfaden zur steuerlichen Forschungszulage will der VDMA seine Mitglieder dabei unterstützen, die Förderung bestmöglich in Anspruch zu nehmen.



VDMA-Leitfaden
go.vdma.org/vmb9k